Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 25.09.2024 05:55 Uhr | Michaela Bans

Großbaustelle

Lauter Menschen. Einige entfernen Graffitis, ein anderer schweißt an riesigen Brückenteilen herum, wieder andere laufen über die Baustelle und bewegen mit einer Art Joystick meterhohe Baukräne. Etliche sitzen in LKW's und transportieren frisches Baumaterial, alten Schutt oder auch die Baustellenklos hin und her. Es gibt Leute, die die Baustelle immer wieder vermessen und solche, die mit Klemmbrettern von A nach B laufen. Womöglich sind das die Leute, die die neue Autobahnbrücke an der A 43 in Münster geplant haben und jetzt regelmäßig gucken, wie es vorangeht. Ich fahre fast täglich im Schneckentempo mitten durch diese Baustelle und bin fasziniert von diesem Treiben. Ich versuche immer die Menschen zu zählen - und die unterschiedlichen Gewerke auch. Und ich
entdecke stetig neue. Die Kennzeichen der Baustellenfahrzeuge zeigen: Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Richtungen zusammen.
Also denke ich mir: viele dieser Profis kennen sich bislang ja gar nicht. Sie sind kein seit Jahres eingespieltes Team, sondern eines, dass jetzt und hier für dieses Projekt zusammenkommt.
Ich staune jeden Tag aufs Neue über dieses Treiben und manchmal denke ich: Vielleicht sollte ich als Theologin ein Praktikum auf so einer Baustelle machen! Das wäre sowas wie Nachhilfe in Sachen Mut und Tatendrang. Denn: Das muss man sich ja erstmal zutrauen, eine Brücke zu bauen, die Menschen langfristig und sicher von A nach B bringt.
Was ich noch auf der Großbaustelle lernen könnte? Lektionen in Sachen Vertrauen und Zutrauen in andere. Alle, die da arbeiten, müssen den anderen auch was zutrauen, wenn's vorangehen soll. Und mein drittes Lernfach: Klar sagen, was Sache ist. Ich sehe keine Stuhlkreise, in denen gesprochen wird. Aber immer wieder, Menschen, die ihre Köpfe zusammenstecken, bevor sie wieder auseinandergehen, jeder an seinen Teil der Arbeit. Wenn ich diese kurzen Absprachen sehe, denke ich oft an den Satz der Psychoanalytikerin Ruth Cohn: "Sag einfach, was mit Dir ist, das ist ein ungeheurer Trick!"
Klingt simpel, ist es aber nicht. Wie oft eiern wir herum, wenn wir miteinander sprechen. Kommen nicht auf den Punkt, aus Sorge, der andere könnte uns missverstehen, doof finden oder gekränkt sein. Oder wir sagen erst gar nichts, sondern gehen davon aus, das dem anderen Menschen doch klar sein dürfte, was ich gerade brauche. Aber so ist es ja nicht.
Im echten Leben ist es wie bei der Großbaustelle: Bei allem Zutrauen in die Kompetenz des anderen weiß ich nicht genau, mit welchen Erfahrungen der andere Mensch heute und überhaupt unterwegs ist, mit welchem Wissensstand, Ideen, Vorstellungen und Aufträgen. Ein bisschen fremd bleibt man sich immer. Sogar sich selbst. Ich zumindest wundere mich immer mal wieder auch über mich.
Daher braucht es bei den kleinen und großen Großbaustellen des Lebens klare Kommunikation, wenn wir uns verständigen und verstehen wollen. So können zusammen was aufbauen, das tragfähig ist.

Mein Mantra bei den täglichen Fahrten durch die Baustelle an der A43 in Münster lautet neuerdings: Alles fängt jeden Tag damit an, zu sagen, was mit einem ist. Hinzuhören, was mit dem anderen ist. Nur so wird ne Brücke draus.